

18.03.2022

Long-COVID und Chronic Fatigue Syndrom (CFS) – Abgrenzungen und Überschneidungen

Dr. med. Kirsten Wittke, Institut für Medizinische Immunologie, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Mindestens zehn Prozent aller SARS-CoV2-Infizierten leiden unter Symptomen, die mehr als drei Monate anhalten im Sinne eines Post-Covid-Syndroms. Das Post-Covid-Syndrom beinhaltet verschiedene Krankheitsentitäten bzw. Symptomkomplexe neurologischer, kardiovaskulärer oder immunologischer Art. Neben direkten Organschädigungen durch die SARS-CoV2 Infektion spielen postinfektiöse Syndrome eine Rolle, die weitestgehend unabhängig von Organbeteiligungen zu sein scheinen. Kardinalsymptome dieser postinfektiösen Syndrome sind schwere Fatigue, Schlafstörungen, neurokognitive Störungen sowie Belastungsintoleranz mit Zunahme der Beschwerden nach geringer Belastung. Eigene Untersuchungen sowie verschiedene Publikationen zeigen, dass ein Teil der Patienten mit Post-Covid-Syndrom das klinische Vollbild eines postinfektiösen chronischen Fatigue Syndroms/ Myalgische Enzephalitis (CFS/ ME) zeigen. Aktuell wird geschätzt, dass etwa 1-2 % aller SARS-CoV2 Infizierten nach sechs Monaten die kanadischen klinischen Diagnosekriterien für CFS/ ME erfüllen. Zur Charakterisierung und weiteren Versorgung von Patienten mit Post-Covid-Syndrom ist es daher wichtig, Grundlagen der Pathophysiologie, Diagnosekriterien sowie Therapieoptionen der verschiedenen Covid-19 Folge-Erkrankungen und insbesondere des postinfektiösen CFS/ ME zu kennen.